

Projektbericht Spielwerkstatt Kleinhüningen 2024

Zwischen Struktur und Durchlässigkeit.

Die Spielwerkstatt Kleinhüningen bewegt sich seit jeher in einem Spannungsfeld: zwischen Alltag und Ausnahmezustand, zwischen frei fließendem Spiel und professionell reflektierter Kinderarbeit.

2024 war ein Jahr, in dem sich dieses Spannungsfeld verdichtete. Durch Intensität, durch Krisen, durch Erfolgsmomente. Durch den Wunsch, den Kindern Raum zu geben und Haltung zu zeigen. Und durch die Frage, wie wir begleiten können, ohne zu lenken. Die Verankerung im Quartier und die künstlerische Offenheit der Projekte waren dabei entscheidend.

Als offenes Angebot orientieren wir uns an den fachlichen Grundlagen der OKJA: Partizipation, Freiwilligkeit, Lebensweltbezug und Vielfalt. Unsere Arbeit ist eingebettet in sozialpädagogische Beziehungsarbeit, ermöglicht Aneignung, fördert Ausdruck und Selbstwirksamkeit. Kunst, Spiel und Alltagskultur sind bei uns keine Methoden, sondern Sprachen. Durch sie werden Kinder sicht- und hörbar. Und wir lernen, besser zuzuhören.

Was zwischen den Zeilen steht.



Der Alltag in der Spielwerkstatt besteht nicht nur aus geplanten Projekten. Vieles passiert zwischen den Programmpunkten: künstlerisch, sozial, naturbezogen, kulinarisch, tänzerisch, sprachlich, spielerisch.



Immer wieder, wenn die Türen abends geschlossen sind und die Stille langsam einkehrt, entdecken wir Spuren: ein Zettel in der Küche, ein Video auf dem Tablet, ein experimentell anmutend gefülltes Glas. Diese Alltagsmomente sind der Nährboden unserer sozialpädagogischen und künstlerischen Arbeit. Beziehungsarbeit, ästhetische Forschung, Lebensbewältigung, kreative Selbstpositionierung. Sie verdienen Sichtbarkeit. Auch jenseits von Förderlogiken.

Zusammen sind wir stark.

Politisches Engagement für den Erhalt des Ackermätteli

Bereits im Jahr 2023 wurde es politisch in der Spielwerkstatt. Das beliebte Ackermätteli, für viele Kinder ein wichtiger Freiraum im Quartier, sollte vorübergehend als Schulhausstandort genutzt werden. Eine Übergangslösung mit klarer Konsequenz: Die Spielwiese hätte weichen müssen.

Für viele Kinder war das unverständlich – und nicht akzeptabel. Statt Resignation entstand Bewegung: Transparente wurden gemalt, Unterschriften gesammelt, Gespräche geführt, Briefe formuliert. Gemeinsam zogen wir durchs Quartier, erklärten unser Anliegen. Der Höhepunkt: die persönliche Übergabe der Petition im Basler Rathaus.

Im Frühjahr 2024 wurde nun bekannt: Die geplante Zwischennutzung wird an einem anderen Ort realisiert: das Ackermätteli bleibt erhalten. Die Kinder feierten diesen Erfolg mit Stolz und einer neu gewonnenen Sicherheit: Ihre Stimmen zählen.

Für sie war das mehr als ein politischer Sieg. Es war der Beweis ihrer Wirksamkeit, trotz fehlendem Stimmrecht.

Bäckereimorgen.

Stille, Duft und Gemeinschaft vor Sonnenaufgang

Treffpunkt: vier Uhr morgens. Draussen ist es noch dunkel. Die Kinder schleichen durch die Nacht. In der Küche dampft die Milch für die heisse Schokolade, leise erklingt Edvard Griegs 'Morgenstimmung'. Es wird geknetet, geformt, gebacken. Zopf, Brot, Fastenwähe, Silserli, alles frisch, von Hand, von Anfang an. Dazu selbstgeschlagene Butter und Nutella. Wenn um acht Uhr die Eltern das Frühstück entgegennehmen, ist das mehr als eine Mahlzeit: Es ist der Geschmack eines frühen Morgens, der noch lange nachwirkt.



Erstes Spielwerkstatt-Lager.

Ein gemeinsamer Schritt nach draussen.

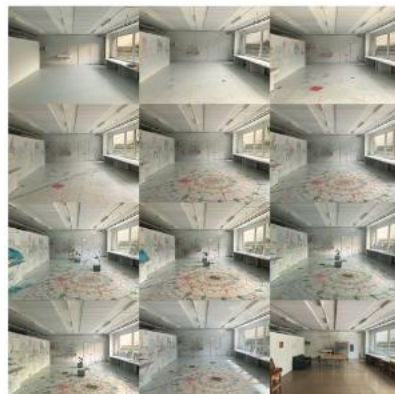
Drei Tage unterwegs, in Titterten. Die Zugfahrt wurde verlängert, weil Zugfahren so beliebt ist. Im Vorfeld: Lager planen, Menüpläne schreiben, Verantwortung übernehmen. Besonders eindrücklich: der Seilpark. Höhenangst, Selbstzweifel, gegenseitiges Anfeuern. Was im Lager geschah, war mehr als Programm. Es wuchs ein Gruppengefühl, das Monate später noch spürbar war. Das erste Lager war kein Ausflug. Es war ein gemeinsamer Schritt nach draussen und zueinander.



Moli Museum.

Ein leerer Raum. Vollständig mit weissem Papier ausgekleidet. Ein weisses Meer, ein Möglichkeitsraum. Wachsmalstifte lagen bereit, Hellraumprojektoren warfen Licht und Schatten an die Wände – Gegenstände lösten sich auf, verzerrten sich, wurden neu erfunden. Zwei Wochen lang verwandelte sich die Spielwerkstatt in ein offenes Atelier: eine begehbare, kollektive Zeichnung. Die Kinder bewegten sich selbstverständlich in diesem Setting.

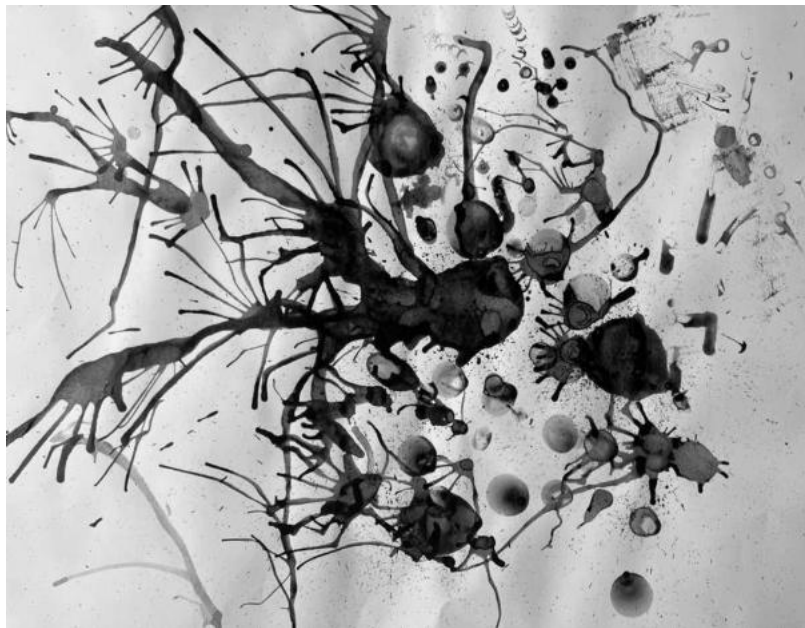
Der Abschluss bildete das „Moli Museum“, eine Vernissage, bei der die Kinder nicht nur ihre Werke zeigten, sondern auch selbst als Gastgeber:innen auftraten. Gehörlose Besucher:innen wurden durch eine Gebärdensprachdolmetscherin begleitet, was Gespräche eröffnete und Sichtbarkeit schuf. Eine ehemalige Moli-Mitarbeiterin und heutiges Vorstandsmitglied servierte Crêpes, während Kinder – aktuelle und ehemalige – den Apéro übernahmen, Reden hielten oder kleine Tanz- und Theatereinlagen aufführten. Die Gäste kamen aus unterschiedlichen Kontexten: Eltern, Geschwister, Vorstandsmitglieder, Buchhaltung, neugierige Passant:innen, kunstinteressierte Freund:innen und viele langjährige Wegbegleiter:innen. Die Offenheit des Raumes wurde zum Ausdruck einer inklusiven Haltung: sichtbar, erlebbar, verbindend. Diversität und Inklusion wurden sichtbar, nicht inszeniert.



Tusche.

Flüssigkeit, Form, Bewegung.

Tusche floss, spritzte, verdichtete sich. Mit Pinseln, Strohhalmen, Gabeln, Schwämmen und Fäden untersuchten die Kinder, wie sich Flüssigkeit bewegt, verteilt, verhält. Die Formate waren offen, die Ergebnisse vielfältig und immer individuell. Das langsame Erweitern des Settings, das sanfte Vormachen, nicht erklären, machte das Projekt anschlussfähig für viele. Tusche wurde zum Material für Bewegung, Rhythmus und das Sichtbarwerden von Spuren: ein Projekt, das Körper und Material zusammenbrachte, ohne etwas erklären zu müssen.



Rauskommen.

Durchatmen.

Weitersehen.



Blumenfeld, Museum, Landhof, Bergmatte, Schnitzeljagd auf der Chrischona. Die Sommerferien standen im Zeichen des Unterwegsseins. Neue Orte, neue Wege. Klettern, Orientierung, Grenzerfahrungen. Wir gingen hinaus und kamen wieder heim. Mit Bildern im Kopf und dem Gefühl: Die Stadt ist grösser, als sie von zuhause aussieht.

Sammeln. Blätter, Linien, Körper, Geschichten

Was mit Blättern, Papier und Leim begann, wurde zu einer Reise durch Materialität, Komposition und kollektives Gestalten. Formen kippten ins Erkennbare, verschwanden wieder im Offenen. Spaziergänge wurden zum Bestandteil des Prozesses: Blätter wurden gesammelt, verglichen, eingeordnet – die Welt draussen als Atelier verstanden. Später kamen weitere Materialien hinzu: Muscheln, Treibholz, Acrylfarbe. Die Werke wuchsen in den Raum, wurden skulptural. Eine weisse Grundierung verband das Material, ohne es zu glätten. Kunstvermittlung als gemeinsames Erforschen und als Einladung, ästhetische Prozesse als Teil sozialer Erfahrung zu begreifen.



Figuren aus dem Fluss. Schwemmholz und Geschichten

Eine Kiste voller Schwemmholz. Die Kinder begannen zu kombinieren, zu bauen, zu erzählen. Aus gebleichten Ästen wurden Wesen, Tiere, Masken. Keine war perfekt. Jede war eigen. Viele der Figuren bekamen später Stimmen und Namen. Die Hölzer wanderten aus der Kiste, ihnen wurde Leben eingehaucht. Sie stehen noch immer in der Werkstatt. Manchmal in Reih und Glied, manchmal in Gruppen. Und jedes Mal, wenn sie am Tagesende anders stehen als noch zu Beginn des Nachmittags, wissen wir: Wieder und wieder beginnt eine neue Geschichte.



Clean-Up Day.

Zwischen Plastik, Paradoxien und persönlicher Verantwortung.

Zigarettenstummel, Verpackungen, Dosen, Fastfood-Reste und sogar Kleidungsstücke. Schnell war klar: Es braucht keine weiten Wege, um fündig zu werden. Die Kinder waren schockiert... und gleichzeitig fasziniert von der Menge und Art des Mülls. Fragen tauchten auf: Warum wirft man das einfach weg? Und warum mache ich das manchmal selbst? Während des Sammelns sprachen wir über Verantwortung, Gewohnheiten und über kognitive Dissonanz: Ich liebe Tiere, weiss, dass sie an Plastik sterben – und werfe trotzdem Müll auf die Strasse. Wie passt das zusammen? Keine Moralpredigt, sondern gemeinsames Nachdenken.



Schoggikäfer und für sich einstehen

Im Rahmen der Schoggikäfer-Aktion, die von den Schulen injiziert war, wurden Kinder auf der Strasse beschimpft, von einem erwachsenen Mann auf der gegenüberliegenden Baustelle. Als wir Leitenden das Gespräch mit dem Mann suchten, wurden auch wir verbal angegangen. Die Kinder waren erschüttert und aufgewühlt. Wir reagierten nicht still, sondern schrieben gemeinsam mit den Kindern eine E-Mail an die Firma. Es ging um Haltung, um Möglichkeiten, für sich einzustehen. Der Mann kam einige Tage persönlich in die Spielwerkstatt und entschuldigte sich. Die Kinder waren beeindruckt. «Der war voll korrekt!» Fehlerkultur zum Anfassen. Und die Erkenntnis: Man kann sich wehren, ohne laut zu werden. Vielleicht gibt es nicht immer Gerechtigkeit, aber manchmal doch einen Schritt aufeinander zu.

Nicht allein unterwegs.

Catcalling, Schutzräume und Anschlussorte



Kommentare, Blicke, Anspielungen: Catcalling, benennbar und dennoch schwer greifbar. Wir entschieden uns, die verstörenden Momente, die von den Mädchen eingebracht wurden, offen anzusprechen. Es ging darum, nicht sprachlos zu bleiben: zu benennen, was nicht stimmt, und zu wissen, wo man sich Hilfe holen kann. Die Vernetzung mit dem Quartiertreffpunkt KLICK wurde wichtig: ein Ort, an dem viele Kinder später wieder andocken können. So wurde ein unangenehmes Thema zum Anlass, um Schutzräume sichtbar zu machen und Brücken zu bauen. Für heute. Und für das Danach.

Kochen als Alltag.

Und als Haltung.

Kochen ist in der Spielwerkstatt kein Event, sondern ein selbstverständlicher Teil des Alltags. Was auffällt: Kochen ist auch ein soziales Feld. Wer darf kochen? Wer soll kochen? Je älter die Kinder werden, desto deutlicher zeichnen sich geschlechterbezogene Zuschreibungen ab. Als Team versuchen wir, genau hier Gegenimpulse zu setzen: durch Vorbilder, durch Ermutigung, durch geteilte Zuständigkeiten. Kochen wird so nicht nur zur sinnstiftenden Tätigkeit, sondern auch zum Ort der Auseinandersetzung mit Rollenbildern, Verantwortung und Gemeinschaft.



Kerzenziehen.

Wärme, Form und Konzentration.

Am Ende des Jahres wurde die Werkstatt zum Kerzenatelier. Kinder tauchten Dochte in Wachs, Schicht für Schicht, geduldig, konzentriert. Die Tätigkeit verlangte Zeit – und schenkte Präsenz. Die Sinnlichkeit des Materials – Geruch, Temperatur, Formbarkeit – schuf einen Raum, in dem selbst unruhige Kinder zur Ruhe fanden. Es entstanden individuelle Kerzen: flachgedrückt, gedreht, ornamentiert, verwoben. Kerzenziehen in der Spielwerkstatt bedeutet mehr als Basteln. Es ist konzentriertes Tun, gemeinschaftliches Lernen und ein Erfahrungsraum für das, was zwischen den Dingen liegt: Wärme, Verbindung, Stille.

Als am vorletzten Tag vor den Ferien Kerzen mutwillig zerstört wurden, wurde eine ernste Auseinandersetzung dringlich: über Zerstörung, Wertschätzung, Wiedergutmachung.

Wenn es Zeit wird zu gehen, aber alle noch bleiben wollen.



Manche Kinder wachsen mit der Spielwerkstatt auf. Irgendwann aber passt der Rahmen nicht mehr. Loslassen ist kein einfacher Prozess. Wir versuchen, diesen Übergang bewusst zu gestalten. Mit Gesprächen, Beteiligung, dem Aufzeigen von Anschlussmöglichkeiten. Noch haben wir nicht alle Antworten. Aber wir wissen: Ein gelungener Übergang beginnt nicht am letzten Tag. Er beginnt in der Haltung, mit der wir Kinder begleiten – auch dann, wenn sie gehen.



Ausblick.

Orte, an denen etwas entstehen darf.



Auch wenn viele Projekte abgeschlossen sind, bleibt die Spielwerkstatt offen – als Ort, an dem etwas entstehen darf, ohne dass man weiss, was. Die Herausforderung für 2025 wird sein, Übergänge weiterzudenken: zwischen Kindheit und Jugend, zwischen Alltag und künstlerischem Ausdruck, zwischen Identitätsbildung und persönlicher Beziehung. Es geht nicht darum, alles zu können. Sondern darum, Räume zu schaffen, in denen etwas möglich wird.

Danke für das Vertrauen, die Zusammenarbeit und alle Weggefährten:innen.



Jahresbericht 2024

Verein Haus für Kinder und Eltern Kleinhüningen

Die Spielwerkstatt hat auch im Jahr 2024 die vertraglich festgelegten Leistungsvereinbarungen erfüllt. Die nachstehenden Zahlen reflektieren nicht nur die Intensität unserer Arbeit und die anhaltende Relevanz unseres Angebots im Quartier.

Die Spielwerkstatt verzeichnete im Jahr 2024 eine Gesamtöffnungszeit von 1'146,85 Stunden. Diese wurden auf 224 Tage während 46 Wochen verteilt.

Während der Schulzeit waren wir von Montag bis Freitag jeweils von 13:00 bis 17:00 Uhr für die Kinder da. An drei Abenden pro Woche waren die Türen zusätzlich von 17:00 bis 20:00 Uhr geöffnet, damit die älteren Kinder jeweils unter sich sein konnten. In den Schulferien sowie für spezielle Anlässe, wurden die Öffnungszeiten situativ und bedarfsgerecht angepasst.

Die Christoph Merian Stiftung hat die Finanzierung für ein letztes Jahr verlängert, sodass der Dienstagabend fortgeführt werden konnte. Die Spielwerkstatt öffnete somit 42 Mal zusätzlich für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 13 Jahren.

Die beiden anderen Abendangebote wurden als getrenntgeschlechtliche Abendgruppen organisiert. Der Mittwoch war jeweils für die Mädchen: reserviert, während der Donnerstag den Jungs: gehörte. Der Mädchen:abend, der letztes Jahr aufgrund veränderter Bedürfnisse und Notwendigkeiten dringlich wurde und anlässlich der Agilität des Spielwerkstattteams 2023 seinen Anfang fand, konnte seit 2024 in den neuen Leistungsvertrag mit dem Erziehungsdepartement aufgenommen werden. Die finanziellen Mittel wurden nicht erhöht, da die pandemisch bedingten Rücklagen dafür verwendet werden konnten.

Die Begleitungen und Beratungen der Kinder über die sozialen Medien sind mit einer vergleichsweise geringen Anzahl an Stunden dennoch erwähnenswert. Knapp 12 Stunden wurde diese Form der Kontaktaufnahme von den Kindern in Anspruch genommen. Die Kontaktaufnahme erfolgte hauptsächlich über WhatsApp oder Instagram.

Das Angebot wurde insgesamt 4577 Mal von Kindern aus den Quartieren Kleinhüningen, Kybeck, Matthäus und Schoren genutzt. Im Vergleich zu den Vorjahren ist ein signifikanter Anstieg der täglichen Besuchszeit zu verzeichnen.

Die Spielwerkstatt erwies sich als ein wichtiger Begegnungsort und eine wertvolle Inspirationsquelle. Die Räumlichkeiten waren von neugierigen Fragen, fundamentalen Diskussionen, kreativem Eifer und fantasievollen Ideen geprägt. Sowohl die Kinder als auch das Team erlebten die Spielwerkstatt erneut als einen Ort des gemeinsamen Spielens, Entdeckens und Gestaltens. Neben pädagogischen Spielen, kreativen Workshops, gemeinsamen Ausflügen, einer gemeinsam kuratierten Ausstellung und sportlichen Aktivitäten rundeten die

in sich geschlossenen Ferienprojekte das Jahr ab. Das Highlight des Jahres war das erste Lager. Seit vielen Jahren äussern die Kinder der Spielwerkstatt den Wunsch nach einem Lager. In diesem Jahr konnte das langgehegte Vorhaben endlich realisiert werden. Über die Auffahrt reiste die Spielwerkstatt nach Titterten, um dort die gemeinsam geplanten Tage zu verbringen.

Im Hinblick auf die personelle Besetzung ergaben sich grosse Veränderungen. Christian Schaffner, der zuletzt zu 45 % angestellt war, konnte ab August, nach über 10 Jahren Mitarbeit in der Spielwerkstatt, seinen wohlverdienten Ruhestand antreten. Wir danken ihm herzlich für sein Engagement in all dieser Zeit! An seiner Stelle konnten wir nach einem langen Bewerbungsprozess eine neue mitarbeitende Person einstellen. Juri Schmidhauser (45 %) ist seither dabei und verstärkt das Team, das weiterhin aus Katja Lienhard (50 %), Philipp Matter (50 %), Jana Erny (20 %) und Natalie Sigg (60 %) besteht. Natalie Sigg ist weiterhin für die Geschäftsführung zuständig. Ausserdem hat Milica Djuric als ehemaliges Spielwerkstatt Kind die Seiten gewechselt: In einer Anstellung von 70 % macht sie ihr Vorpraktikum, um ab Herbst 2025 ihr Studium der Sozialen Arbeit an der FHNW anzutreten. Bei personellen Ausfällen konnten wir auf die Einsatzbereitschaft von Luminita Milea oder Jana Erny zählen.

Der Vorstand des Vereins Haus für Kinder und Eltern Kleinhüningen setzt sich weiterhin wie folgt zusammen:

Mathis Rickli (Präsident), Hugo Wettstein, Christof Bieli, Hannes Baumgartner, Johannes Mayr, Fabian Müller und Nora Born.

Wir danken allen Kindern, Eltern, Unterstützenden und Partner:innen für ihr Vertrauen und die wertvolle Zusammenarbeit.

März 2025,

Natalie Sigg

&
Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung
des Vereins

**Haus für Kinder und Eltern Kleinhüningen
Basel**

Jahresrechnung 2024

HB&P Wirtschaftsprüfung AG

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung
des Vereins

**Haus für Kinder und Eltern Kleinhüningen
Basel**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Haus für Kinder und Eltern Kleinhüningen für das am **31. Dezember 2024** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand des Vereins verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision gemäss Art. 729a Abs. 1 OR sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Basel, 22. August 2025
sc | qualifiziert elektronisch signiert

HB&P Wirtschaftsprüfung AG

Stefan Scheuring	Giulia Eugster
dipl. Wirtschaftsprüfer	dipl. Wirtschaftsprüferin
Zugelassener Revisionsexperte	Zugelassene Revisionsexpertin
Leitender Revisor	

Beilagen

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Haus für Kinder und Eltern Kleinhüningen
Basel

Bilanz per 31. Dezember 2024 (mit Vorjahresvergleich)

	31.12.2024 CHF	31.12.2023 CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	149'753.43	204'339.68
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	867.90	137.55
Vorräte	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	14'564.75	5'576.30
Total Umlaufvermögen	165'187.08	210'054.53
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	2'524.15	2'510.00
Werkzeuge	1.00	1.00
Möbilen / Einrichtungen	900.00	1.00
IT- und Bürogeräte	920.00	1'530.00
Total Anlagevermögen	4'345.15	4'042.00
Total Aktiven	169'532.23	214'096.53
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	7'400.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	30'951.95	25'203.80
Rückstellungen	-	16'400.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	30'951.95	49'003.80
Langfristiges Fremdkapital		
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	1'250.10	1'250.10
Total langfristiges Fremdkapital	1'250.10	1'250.10
Vereinskapital		
Freies Vereinskapital	49'039.05	45'053.63
Rücklagen Spielwerkstatt	88'291.13	94'501.00
Fonds Abbau Rücklagen	-	24'288.00
Total Vereinskapital	137'330.18	163'842.63
Total Passiven	169'532.23	214'096.53

(1)

Haus für Kinder und Eltern Kleinhüningen
Basel

Erfolgsrechnung 2024 (mit Vorjahresvergleich)

	2024 CHF	2023 CHF
Betriebsertrag		
Subventionen	244'645.00	242'127.00
Spenden	17'563.40	5'599.00
Beiträge	180.00	290.00
Veranstaltungen und Projekte	30'000.00	37'000.00
Raumvermietung	1'456.00	650.00
Betriebsaufwand	-19'853.87	-9'623.95
Bruttogewinn	273'990.53	276'042.05
Personalaufwand	-246'518.65	-230'570.15
Raumaufwand	-32'127.55	-19'215.45
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-18'144.23	-23'614.63
übriger Aufwand	-2'666.05	-4'537.74
Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen	-25'465.95	-1'895.92
Abschreibungen	-907.00	-1'015.80
Betriebsergebnis vor Zinsen	-26'372.95	-2'911.72
Finanzaufwand	-159.60	-129.30
Finanzertrag	20.10	50.80
Verwendung Rücklagen (2)	19'185.87	-
Jahresverlust	-7'326.58	-2'990.22

**Haus für Kinder und Eltern Kleinhüningen
Basel**

Anhang zur Jahresrechnung 2024 (mit Vorjahresvergleich)

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 960e) erstellt. Die Aktiven und Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten respektive zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich allfälliger Abschreibungen oder Wertberichtigungen erfasst.

Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung

	31.12.2024	31.12.2023
	CHF	CHF
(1) Vereinskaptal		
<i>Freies Vereinskaptal</i>		
Stand 1.1.	45'053.63	44'078.85
Spartenergebnis	3'985.42	974.78
Bestand am 31.12.	<u>49'039.05</u>	<u>45'053.63</u>
<i>Rücklagen Spielwerkstatt</i>		
Stand 1.1.	94'501.00	122'754.00
Umbuchung überhöhte Rücklagen	-	-24'288.00
Zuweisung aus Fonds Abbau Rücklagen	5'102.13	-
Spartenergebnis	-11'312.00	-3'965.00
Bestand am 31.12.	<u>88'291.13</u>	<u>94'501.00</u>
Maximal zulässige Rücklagen gemäss Erziehungsdepartement BS	137'517.00	126'272.00
<i>Fonds Abbau Rücklagen</i>		
Stand 1.1.	24'288.00	-
Verwendung für zweckgebundene Angebot	-19'185.87	24'288.00
Auflösung zu Gunsten Rücklagen Spielwerkstatt	-5'102.13	-
Bestand am 31.12.	<u>-</u>	<u>24'288.00</u>
Total Vereinskaptal am 31.12.	<u>137'330.18</u>	<u>163'842.63</u>

Rücklagen Spielwerkstatt und Fonds Abbau Rücklagen

Gemäss Vertrag mit dem Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt dürfen die Rücklagen des Vereins für die Spielwerkstatt 50% des anfallenden Aufwandes, welcher im Rahmen des im Vertrag definierten Angebotes auf die Spielwerkstatt fällt, nicht übersteigen. Steigen die Rücklagen über diese definierte Grenze, so ist der übersteigende Betrag dem Fonds Abbau Rücklagen zuzuweisen und für entsprechende zukünftige Angebote zweckgebunden zu verwenden. Im 2023 wurden dafür Rücklagen über den Fonds Abbau Rücklagen gebildet. Diese wurden 2024 für zweckgebundene Projekte grösstenteils verwendet. Da die Rücklagen Spielwerkstatt sowohl 2023 als auch 2024 die definierten 50% nicht mehr überschritten, wurde der restliche Fonds Abbau Rücklagen bereits 2024 zugunsten der Rücklagen Spielwerkstatt aufgelöst.

**Haus für Kinder und Eltern Kleinhüningen
Basel**

	31.12.2024 CHF	31.12.2023 CHF
(2) Verwendung Rücklagen		
Verwendung Rücklagen gemäss Vereinbarungen mit dem Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt	19'185.87	-
Total Verwendung Rücklagen	19'185.87	-

Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 10.

Gesamtbetrag der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2024 CHF	31.12.2023 CHF
Total der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt (Mietkaution)	2'524.15	2'510.00